Ausgabe 2/2023

#kraft#kompetent#göd.fcg

BUNDESHEER GEWERKSCHAFT

bundesheergewerkschaft.com

Mehr Geld für die Landesverteidigung

+++ GEHALTSERHÖHUNG DURCHGESETZT: 9,71–9,15 %, MINDESTENS 192 EURO +++

FOTO: BUNDESHEER BEIGESTELLT

INHALT

Editorial 3

Aktuell
Frechheit siegt 4
Gender-Debatte 4
Neuer GÖD-Vorsitzender 5

Flieger
Die Embraer C-390 Millennium 6

Gehaltsverhandlungen 14

Vor Ort 15

Dienstrecht
Dienstrechts-Novelle 2023 20
Besoldungsreform 21

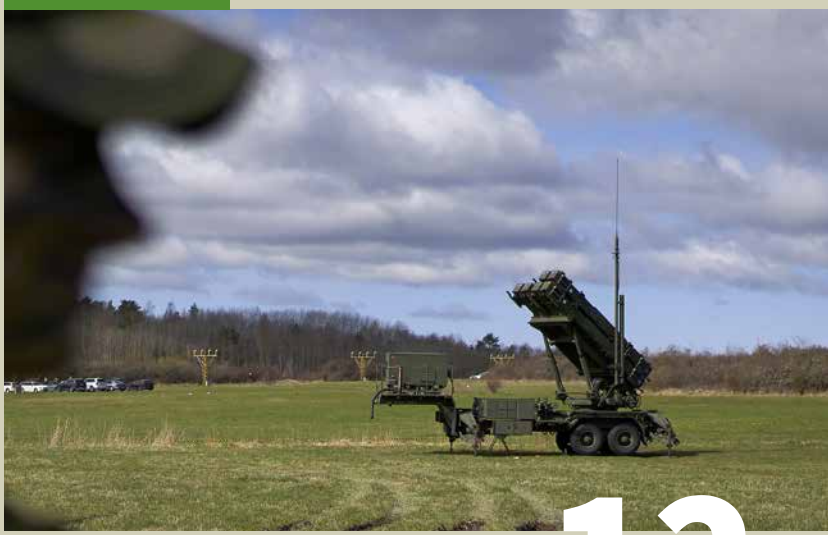
6

Aus der Redaktion

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, Sie halten die aktuelle Ausgabe der **göd.fcg**-Zeitung in Ihren Händen. Hauptthemen dieser Ausgabe sind die Budgetaufstockung und der Zukauf von neuen Transportflugzeugen. Berichte aus den einzelnen Bundesländern runden das Magazin ab. Die Redaktion wünscht viel Vergnügen beim Lesen!

Schreiben Sie uns, was Sie bewegt oder was Sie anderen mitteilen wollen:

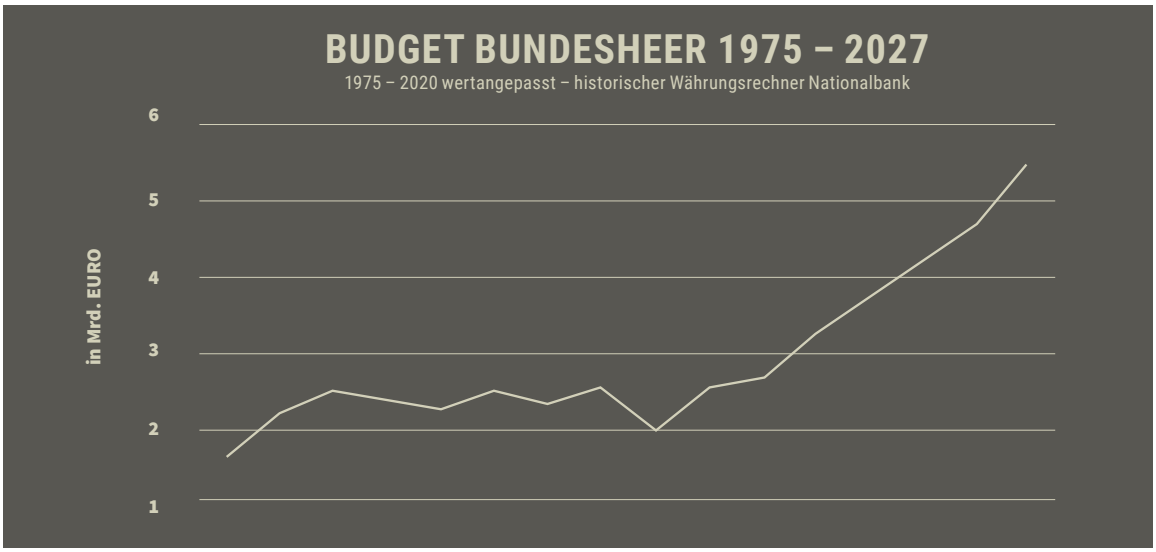
zeitung@bundesheergewerkschaft.com



12

IMPRESSUM

„**göd.fcg**“ ist das Mitgliedermagazin der christlichen Gewerkschafter in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst – Bundesvertretung Bundesheergewerkschaft. Herausgeber: Zentralverband der Christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs, A-1080 Wien, Laudongasse 16; ZVR Nr. 938560454. Chefredakteur und für den Inhalt verantwortlich: Günter Biedermann. E-Mail: zeitung@bundesheergewerkschaft.com. Redaktionsteam: Ronald Heider, Günther Tafeit, Gerald Sapper. Konzeption, Produktion, Redaktion und Grafik: Modern Times Media VerlagsgesmbH, A-1030 Wien, Lagergasse 6/35. Hersteller: Druckerei Berger, A-3580 Horn, Wiener Straße 80. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors dar, die sich nicht mit der Meinung der göd.fcg decken muss.



Es geht bergauf

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
Großartige neue Zeiten! Das Bundesheer befindet sich derzeit in einer außergewöhnlichen, noch nie dagewesenen Situation. Nach Jahrzehnten des radikalen „Sparens“ bzw. Reduzierens der verfügbaren finanziellen Mittel und der dadurch verursachten Verluste an Waffen, Infrastruktur und qualifiziertem Personal hat ein historischer Wandel – verursacht durch die labile globale Sicherheitssituation – stattgefunden. Unter der jetzigen Bundesregierung ist es unserer Bundesministerin Mag.ª Klaudia Tanner mit massivem, persönlichem Einsatz gelungen, das höchste Budget in der Geschichte des Bundesheeres zu erkämpfen. Nicht nur die Höhe des Budgets, sondern auch die gesetzliche mittelfristige Absicherung bis 2032 durch ein Landesverteidigungsfinanzierungsgesetz ist äußerst bemerkenswert. Mit diesen Mitteln ist es nicht nur möglich, die entstandenen Defizite auszumerzen, sondern es wird auch die Aufstellung, Ausrüstung und Ausbildung eines modernen Bundesheeres in den nächsten zehn Jahren ermöglicht. Die Herausforderungen bestehen nun darin, die richtigen Beschaffungen und Infrastrukturmaßnahmen zu tätigen – diese Anstrengungen laufen derzeit erfolgreich an – und was noch wichtiger ist, das notwendige Personal zu gewinnen. Dazu sind massive Anstrengungen im Rahmen der „Mission Vorwärts“ notwendig, um als attraktiver Arbeitgeber mit krisensicheren Jobs für junge Österreicherinnen und Österreicher als Alternative zum zivilen Arbeitsmarkt bestehen zu können. Daher appelliere ich an dieser Stelle an alle Kolleginnen und Kollegen, Soldaten und Soldatinnen, ihren Beitrag dazu zu leisten und interessierte Bürger für „zivil oder militärisch“ zu werben und für den Dienst im Bundesheer zu gewinnen. Ein motivierter Kader ist der beste Werbemotor! Daher in unser aller Interesse bitte jetzt werben, werben, werben!

Herzlichst Euer

Peter Schrottwieser
WIR FÜR EUCH – **göd.fcg**

FOTOS: DAVID KEATON / AP / PICTUREDESK.COM, EMBRAER

Frechheit siegt

(oder hoffentlich doch nicht!)

Am 10. November 2023 wurden die Kollegen und Kolleginnen von einem kuriosen HCL-Mail überrascht. Die aus allen Organisationsbereichen und Funktionsbereichen wegen Erfolglosigkeit und Unverträglichkeit ausgeschlossenen FPÖ-Funktionäre REINDL und HAIDINGER haben wieder einmal einen Verein gegründet.
Aber wie nicht anders zu erwarten, ist der ganze Vorgang von korrektem Handeln weit entfernt!
Was ist damit gemeint:

- Es liegt keine Genehmigung für die Verwendung des geschützten Namens **„Bundesheer“** vor.
- Es liegt eine offensichtlich unzulässige Verwendung des Begriffes **„Personalvertretung“** vor (die Kollegen und Kolleginnen sollen über den wahren Charakter des Vereins getäuscht werden).
- Es liegt die Festlegung des Vereinssitzes in einem Amtsgebäude des Bundes vor ohne Genehmigung.
- Es besteht der Verdacht der Verwendung von Bundesmitteln und Bundeseinrichtungen für Vereinsaktivitäten.
- Eine (gesetzliche) Personalvertretung darf keine Mitgliedsbeiträge einheben (der Sinn dieses Vereins dient offensichtlich nur der Selbstoptimierung – einen tieferen Sinn für die Kollegen und Kolleginnen kann man nicht erkennen).
- Es wurde erlasswidrig das dienstliche Intranet zur ebenfalls erlasswidrigen Wahlwerbung missbraucht.

Es entsteht tatsächlich der nachvollziehbare Eindruck, dass Reindl und HAIDINGER, nachdem ihnen die FPÖ als Dauersponsor und Hauptfinanzier über Jahrzehnte durch ihren Ausschluss abhandengekommen ist, nun diesen neuen Selbstbedienungsladen im Bundesheer einführen wollen, um sich bis zur Pension finanziell über Wasser zu halten.
Mit **Personalvertretung** nach dem **PVG** hat das alles gar nichts zu tun!
Es stellt sich schon die Frage:
Darf bei uns „im Haus“ jeder, der frech genug ist, machen, was er will?

Herzlichst Euer
Peter SCHROTTWIESER

Für eine klare Sprache

Die Gender-Debatte in der Sprache ist an einem toten Punkt angelangt, die göd.fcg bemüht sich um korrekte deutsche Grammatik und Rechtschreibung.

Nach jahrzehntelanger Debatte und den unterschiedlichsten Versuchen, die deutsche Rechtschreibung und Sprache umzumodeln und das sogenannte „soziale Geschlecht“ sprachlich abzubilden – Binnen-I, Sternchen, Doppelpunkt, Gender-Pause usw. – zeigt sich, dies ist nicht möglich. Wie Sprachwissenschaftler seit vielen Jahren darstellen, steht das grammatikalische Geschlecht (männlich/weiblich/sächlich) mit den biologischen Geschlechtern in keinem inneren Zusammenhang. „Die Person“ ist grammatikalisch weiblich, bezeichnet aber natürlich auch biologische Männer. „Der Mensch“ ist grammatikalisch männlich, bezeichnet aber natürlich auch biologische Frauen. „Das Kind“ ist biologisch weiblich oder männlich. So einfach ist das.
Die Gender-Sprache ist auch nach Jahrzehnten nicht in der Bevölkerung angekommen. Eine große Mehrheit der Österreicherinnen und Österreicher lehnt die Gender-Sprache ab. Die Abneigung fußt ganz wesentlich auf den viel zu komplizierten und wenig verständlichen Satzbauten. Ein Beispiel ist die „Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftswahlordnung 2014“. Es ist auch dem geübten Leser kaum bzw. nur schwer möglich, die normativen Inhalte der Regelungen rasch zu erfassen. Dem ungeübten Gesetzesleser ist dies annähernd verunmöglicht. Die klaren Regelungen im BMLV zu dieser Frage werden begrüßt.
Wir von der göd.fcg in der Bundesvertretung Landesverteidigung werden daher in Zukunft verstärkt bemüht sein, eine klare und korrekte deutsche Grammatik und damit eine klare Sprache in unseren Veröffentlichungen zu pflegen, und sehen uns mit der überwältigenden Mehrheit unserer Kolleginnen und Kollegen eines Geistes.

Eckehard Quin ist neuer GÖD-Vorsitzender!

Eckehard Quin wurde mit überwältigender Mehrheit zum neuen Vorsitzenden gewählt!

Mit einem eindrucksvollen Ergebnis von 90,99 Prozent wurde Eckehard Quin am 12. September 2023 beim außerordentlichen GÖD-Bundeskongress zum **neuen Vorsitzenden der GÖD** gewählt. Als langjähriger **Personalvertreter und Gewerkschafter**, zuletzt als Vorsitzender-Stellvertreter und Bereichsleiter für Dienstrecht in der GÖD, engagiert sich Eckehard Quin bereits sein gesamtes Berufsleben für **soziale Gerechtigkeit.** Eckehard Quin möchte sich dafür einsetzen, dass alle Kolleginnen und Kollegen im Öffentlichen Dienst die **Anerkennung und Wertschätzung** erhalten, die sie verdienen. „Denn sie sind es, die unser Land am Laufen halten und es jeden Tag stabiler, sicherer, gesünder, gebildeter und gerechter machen", so Quin beim außerordentlichen GÖD-Bundeskongress.
„Miteinander haben wir schon viele Meilensteine gesetzt, und ich bin davon überzeugt, dass wir gemeinsam noch viel mehr erreichen können!", so Quin.

Wir gratulieren ihm sehr herzlich und wünschen ihm gemeinsam mit seinem Team viel Erfolg in seiner neuen, sehr verantwortungsvollen Funktion!

GÖD-Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Bundesfachgruppe Heeresverwaltung Günther Tafeit (l.) gratuliert dem neu gewählten GÖD-Vorsitzenden Mag. Dr. Eckehard Quin.

FOTOS: PEOPLEIMAGES/ISTOCK, BUNDESHEER BEIGESTELLT

Die Embraer C-390 Millennium. Die richtige Wahl für Österreich?

Im September 2023 gab die österreichische Verteidigungsministerin, Mag.ª Klaudia Tanner, bekannt, dass vier Embraer C-390 Millennium Transportflugzeuge gekauft werden.

FOTO: EMBRAER, BUNDESHEER

Für die Beschaffung der Flugzeuge sind derzeit 600 Millionen Euro vorgesehen. Ein Flugzeug kann 23 Tonnen Fracht oder 80 Passagiere transportieren.

Die Flugzeuge sollen die drei C-130K Hercules des Bundesheeres ersetzen, die in den späten 1960er Jahren produziert wurden, durch das Bundesministerium für Landesverteidigung im Mai 2002 von der britischen Regierung gekauft und seit Dezember 2002 bei den Luftstreitkräften im Einsatz sind.
Den Auftrag, die Planungen für die Nachfolge zu starten, erteilte die Ministerin im Jänner 2021. Nach intensiver Planung wurde im November 2022 die Vorhabensabsicht (Anm.: Die Vorhabensabsicht ist das Schnittstellendokument für den Verantwortungsübergang von der Planung an die Bereitstellung) verfügt. Durch die Luftzeugabteilung wurden die geforderten Fähigkeiten dieser Vorhabensabsicht in einer technischen Leistungsbeschreibung in konkrete Forderungen übergeführt. Parallel dazu wurde einerseits eine Markterkundung durchgeführt und andererseits mit einem Request for Information (RFI) mögliche Kooperationspartner im europäischen Binnenmarkt (EU, Schweiz und Norwegen) gesucht, sowie durch einen RFI an die Hersteller in Frage kommender Systeme technische Parameter abgefragt. Die Auswertung der Antworten auf den RFI zu möglichen Kooperationen ergab zwei Angebote zu einer zukünftigen Kooperation im Betrieb und ein Angebot zur kooperativen Beschaffung.

Gemeinsame Konfiguration

Dieses Angebot zu kooperativer Beschaffung erfolgte durch den niederländischen Nationalen Rüstungsdirektor. Die niederländische Regierung befindet sich derzeit in der Schlussphase der Verhandlungen mit der Firma Embraer für die Beschaffung von fünf C-390 Millennium. Die Bedingung der Niederländer für die Teilnahme bei einer kooperativen Beschaffung ist, dass Österreich dieselbe Konfiguration wählt wie sie selbst. Daher wurde ein Expertenteam nach Utrecht entsandt, das in intensiven Arbeitssitzungen die niederländische Konfiguration mit der österreichischen Leistungsbeschreibung verglich, um eventuelle Unterschiede zu identifizieren. Das Ergebnis dieser Untersuchung zeigte, dass die beiden Forderungskataloge nahezu hundertprozentig übereinstimmten. Technische Abweichungen gibt es im Wesentlichen nur bei der Funkausstattung, die grundsätzlich national bereitgestellte Komponenten beinhaltet. Des Weiteren wurde das österreichische Expertenteam in die Studie der Niederländer, die zur Auswahl der Embraer C-390 führte, eingewiesen. Im Fokus der Studie standen die einzigen beiden Transportflugzeuge in der 20-Tonnen-Klasse. Einerseits der, in verschiedenen Varianten in über 80 Staaten der Welt eingesetzte, taktische Transporter Lockheed Martin C130, andererseits die, mit der Expertise der brasilianischen Luftwaffe, von Embraer neu entwickelte C-390 Millennium.

Das Maß der Dinge

Obwohl die C130 bei „in theatre"-Einsätzen nach wie vor das Maß der Dinge ist, hat sie jedoch insbesondere durch ihr Design, das aus dem Anfang der 1950er Jahre stammt, einige gravierende Nachteile. Die C130 wurde dazu entwickelt, Fracht und Fahrzeuge (die waren in den 50er Jahren wesentlich kleiner als heute) über kurze Strecken in ein Operationsgebiet zu transportieren. Für Nationen, die neben der C130 über ein weiteres großes Transportsystem verfügen, stellt der Nachteil der beschränkten Kubatur bei der Ladung sowie, und das wird in Zukunft im europäischen Luftraum immer wichtiger, die relativ niedrige rechtliche maximale Flughöhe und die geringe Reichweite kein Problem dar. Für Nationen, die nur über ein Transportsystem verfügen, ist dies jedoch eine wesentliche Einschränkung.
Die C-390 Millennium ist ein modernes Transportflugzeug, das in Brasilien entwickelt und gebaut wird. Es ist in der Lage, bis zu 23 Tonnen Fracht oder 80 Passagiere zu transportieren. Das Flugzeug ist auch in der Lage, auf kurzen Start- und Landebahnen zu operieren, was es für den Einsatz in schwierigen Umgebungen geeignet macht. Bei der Entwicklung wurden bewusst die Größe moderner Fahrzeuge, die internationalen Regulationen im Luftverkehr, die erhöhte Reichweite und letztlich die Geschwindigkeit als Schlüsselfaktoren berücksichtigt. Allein für den Nachweis des Startens und der Landung auf unbefestigten Pisten wurden im Werk in Gavião Peixoto zwei spezielle Runways gebaut.

Ausstattung und technische Details

Die Embraer C-390 Millennium wurde als taktisches Transportflugzeug entwickelt. Es ist als Schulterdecker konzipiert und verfügt über zwei Turbofans IAE V2500-E5 mit je 120 kN Schub, die unter anderem auch in der A320-Familie der Firma Airbus eingesetzt werden. Die C-390 verfügt über einen Luftbetankungsstutzen und kann damit in der Luft betankt werden. Des Weiteren kann die C-390 auch als Tanker Treibstoff für andere Luftfahrzeuge zur Verfügung stellen. Die Beladung erfolgt über eine Heckrampe,

FOTO: EMBRAER, BUNDESHEER BEIGESTELLT

Die Embraer C-390 Millennium ist ein modernes Transportflugzeug, das in Brasilien entwickelt und gebaut wurde.

Technische Daten

- Länge: 35,2 m
- Spannweite: 35,05 m
- Höhe: 11,84 m
- Nutzlast: 26.000 kg
- Passagierkapazität: 80
- Frachtraumbreite: 3,45 m
- Frachtraumhöhe: 2,95 m
- Frachtraumlänge: 12,7 m
- Dienstgipfelhöhe: 36.000 ft
- Reichweite: 6.200 km bei Reisegeschwindigkeit
- Höchstgeschwindigkeit: 470 kt (870 km/h)

Darüber hinaus kann die C-390 mit einer modernen Selbstschutzausrüstung ausgestattet werden. Durch die Installation eines Tanks im Frachtraum kann die C-390 auch zum Löschen von Feuer verwendet werden.

Das Einsatzspektrum der C-390 Millennium umfasst daher:

- Transport von Fracht (u. a. Pandur inkl. Waffenstation)
- Transport von Mannschaft oder Passagieren bei Evakuierungsoperationen
- Absetzen von Fallschirmspringern
- Medizinische Evakuierung (z. B. auch MedEvac Container)
- Luftbetankung
- Löschen von Feuer

Beschaffungen

Bis jetzt wurde die C-390 Millennium von den folgenden Luftwaffen bestellt:

- Brasilien: 22
- Portugal: 5
- Ungarn: 2

Interessenten:

- Niederlande: 5 (Vertrag in Verhandlung)
- Tschechische Republik: 2 (hat sich am 18.10.2023 entschieden)
- Schweden: Anzahl offen
- Österreich: 4

der Laderaum ist mit einem Rollenboden ausgestattet. Die Avionik von Rockwell Collins ist State of the Art, gesteuert wird über ein Fly-by-Wire-System.

Conclusio

Die C-390 Millennium ist ein modernes und leistungsstarkes Transportflugzeug, das in den kommenden Jahren eine wesentliche Rolle in vielen Luftwaffen der Welt spielen wird. Damit setzt Österreich mit der Beschaffung der Embraer C-390 auf das derzeit zukunftsträchtigste Transportsystem, mit dem die Aufgaben des Bundesheeres in den nächsten 30 bis 40 Jahren erfüllt werden können. Die kooperative Beschaffung mit den Niederlanden führt durch die

FOTOS: EMBRAER, BUNDESHEER BEIGESTELLT

höhere Anzahl an Luftfahrzeugen nicht nur zu einer wesentlichen Preisreduktion von ca. 20 Prozent, sie ermöglicht durch die gleiche Konfiguration auch signifikante Einsparungen im Laufe des Betriebs. Embraer – immerhin der drittgrößte zivile Flugzeughersteller – verfügt in Europa über ein ausgedehntes Netz an Niederlassungen. Damit ist auch die Versorgung mit Ersatzteilen in Europa gewährleistet. Durch die Zertifizierung der OGMA in Portugal als „Maintainance and Repair Organization“ (MRO) für die Wartung der C-390 können auch größere Wartungen in Europa durchgeführt werden. Für die Beschaffung der Flugzeuge sind derzeit 600 Millionen Euro vorgesehen. Die Auslieferung der Flugzeuge soll mit 2026/2027 beginnen.Die Entscheidung für die C-390 ist eine mutige Entscheidung für die Zukunft, die Österreich in Europa den Weg in zukünftige Kooperationen ebnet. Die C-390 ist das Transportsystem der Zukunft. Sehr geehrte Frau Bundesminister, vielen Dank dafür.

Bgdr Mag. Dipl.-Ing. Jörg Freistätter
Leiter Luftzeugabteilung

Jörg Freistätter wurde 1967 in Graz geboren. Er absolvierte von 1989 bis 1992 die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt und diente als Technischer Offizier in der Fliegerwerft 2/Zeltweg. Von 1998 bis 2002 absolvierte er das Studium der Wirtschaftsinformatik an der TU Wien, gefolgt vom Studium Information & Knowledge Management, ebenfalls an der TU Wien, das er 2005 erfolgreich abschloss. Ab 1998 war Freistätter als Referent in der Abteilung Luftzeugwesen im BMLV tätig, ab 2003 nahm er die Position des Leiters interne und internationale Kommunikation im Heeres-Nachrichtenamt ein. Im August 2004 übernahm Freistätter die Leitung des Referats für Flugzeugsysteme in der Luftzeugabteilung des BMLV. Ab 2007 leitete er das Referat für luftzeugspezifische IT-Systeme & Software in der Luftzeugabteilung des BMLV. Seit 2013 ist Freistätter Abteilungsleiter der Luftzeugabteilung im BMLV. Jörg Freistätter bekleidet aktuell den Rang eines Brigadiers des Österreichischen Bundesheeres.

Eine alte Dame sagt langsam Adieu

Der mediale Aufschrei war groß, als die C-130 unserer Luftstreitkräfte wegen mehrerer technischer Gebrechen die Evakuierung österreichischer Staatsbürger:innen aus Israel nicht durchführen konnte. Dabei war alles angerichtet, aber der tatsächliche Klarstand dieser in den Jahren 1967/68 in Dienst gestellten Maschinen liegt schon über Jahre bei kaum mehr als einem Stück. Die massiven technischen Probleme, die dann auftraten, waren für das Bundesheer sehr bitter, aber man musste ehrlicherweise damit rechnen, dass das irgendwann passieren würde. Jahrelang wurden die Luftstreitkräfte mit dem Hinweis auf den Zustand der Flotte übergangen und vertröstet, und es wurde ihnen Sand in die Augen gestreut. Nur mit viel persönlichem Einsatz unserer Techniker kann dieses überalterte System irgendwie am Laufen gehalten werden. Es ist Bundesministerin Klaudia Tanner zu verdanken, dass die dringend notwendige Nachfolge nun beschlossen wurde. Es gibt viele Begehrlichkeiten im eigenen Haus und es braucht immer öfter klare Vorgaben von der politischen Ebene. Die Gießkanne hat sich noch in keinem Bereich bewährt und am Schluss von allem zu wenig zu haben, ist keine Lösung. Im Mittelpunkt sollte die Sicherheit unserer Bevölkerung vor dem Hintergrund der rasanten sicherheitspolitischen Entwicklungen und der Methoden moderner Kriegsführung stehen. Alles hat seine Zeit und die Ära unserer C-130 geht bald zu Ende, sie hat Österreich in ihrer Blütezeit sehr oft gute Dienste geleistet. Auch Rom wurde nicht an einem Tag erbaut und jahrzehntelanges Aushungern des Bundesheeres bedeutet nun jahrelangen Wiederaufbau. Dazu bedarf es jedoch eines langfristigen politischen Willens.

Markus Fauland

Ziel der Initiative Sky Shield, die vom EU- und NATO-Land Deutschland ausging, ist die Stärkung der Luftraumabwehr vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs in der Ukraine. Sie wurde am 13. Oktober 2022 gegründet.

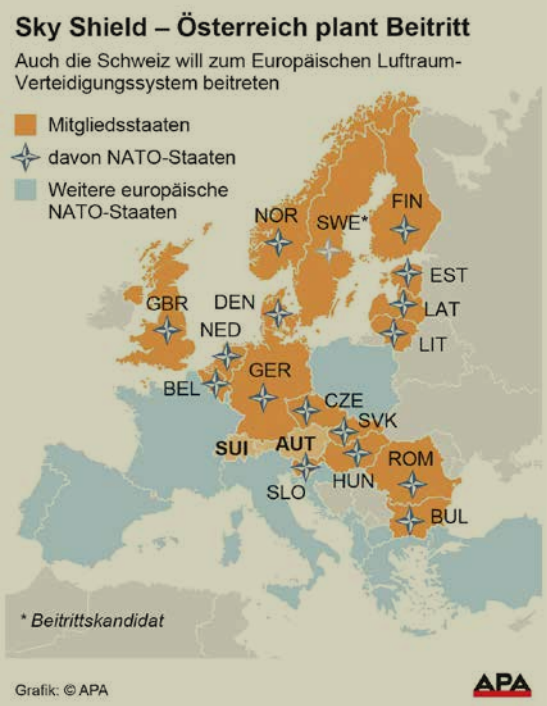
Neues zur Luftverteidigung

Eine „wehrhafte Demokratie“ braucht eine zeitgemäße Luftverteidigung auch über den sichtbaren Horizont hinaus.

Mit dem beabsichtigten Beitritt zur „Sky Shield“-Initiative europäischer Staaten setzt Österreich einen wichtigen Schritt, um die in den letzten Jahrzehnten entstandenen Fähigkeitslücken im Bereich der Luftraumverteidigung und des Schutzes der Truppen im Verteidigungsfall wieder zu schließen. Die Initiative wurde auf Anregung Deutschlands vor dem Hintergrund des russischen Überfalls auf die Ukraine gestartet.

Lücke geschlossen

Mit der Initiative sollen Lücken im bisherigen Schutzschirm für Europa geschlossen werden. Mit der Initiative sollen unter anderem gemeinsam neue Waffensysteme eingekauft werden, die dann zusammen möglichst günstig ein großes Gebiet abdecken. Die damalige deutsche Bundesverteidigungsministerin Christine Lambrecht versprach



sich von dem Projekt, „politische, finanzielle und auch technologische Synergieeffekte“ erzielen zu können (Quelle: Internet). Vor allem der gemeinsame Beschaffungsvorgang lässt erwarten, dass sich Österreich bei den notwendigen Investitionen im Rahmen des Aufbauprogramms 2032, welches mit dem Anwachsen des Budgets ermöglicht wird, bei den Produzenten nicht hinten anstellen muss, wie dies im Bereich der Hochtechnologie sonst zu erwarten wäre. Auch der Schutz der eingesetzten Truppen wird damit einen Qualitätssprung in das Heute der modernen Kampfführung machen können, wenn es den europäischen Staaten möglich wird, Bedrohungen aus der Luft vorzeitig zu erkennen, zu identifizieren und gegebenenfalls effektiv zu bekämpfen, bevor diese überhaupt gegen eingesetzte Verbände wirksam werden können. Österreich hat hier mit dem System „Goldhaube“, welches sich auf dem neuesten Stand der Technik befindet, eine europäische Exzellenz im passiven Überwachungssystem des Luftraums, welches in Europa annähernd „Alleinstellungsmerkmal“ hat, und könnte damit ein wichtiger Partner im Rahmen eines erweiterten Informationsverbundes werden.

Die nunmehr von der Bundesregierung beschlossene Beschaffung von Waffensystemen mit enorm hoher Reichweite (Patriot oder Arrow 3) stellt einen absoluten Meilenstein in diesem Fähigkeitsspektrum dar. Mit Reichweiten von bis zu 2.400 Kilometern und Höhen von über 100 Kilometern werden hier völlig neue Dimensionen in der Verteidigung eröffnet. Österreich wird damit in die vorderste Reihe jener wenigen Staaten katapultiert, welche in ihren Armeen diese Fähigkeit haben werden.

Man kann eindeutig von Entscheidungen mit historischer Tragweite für die Landesverteidigung und für unsere Soldaten sprechen. Wir als Dienstnehmervertreter begrüßen alle Initiativen, welche eine Verbesserung des Truppenschutzes auf höchstem technischem Niveau sicherstellen und auch der österreichischen Bevölkerung ein Höchstmaß an Sicherheit garantieren.

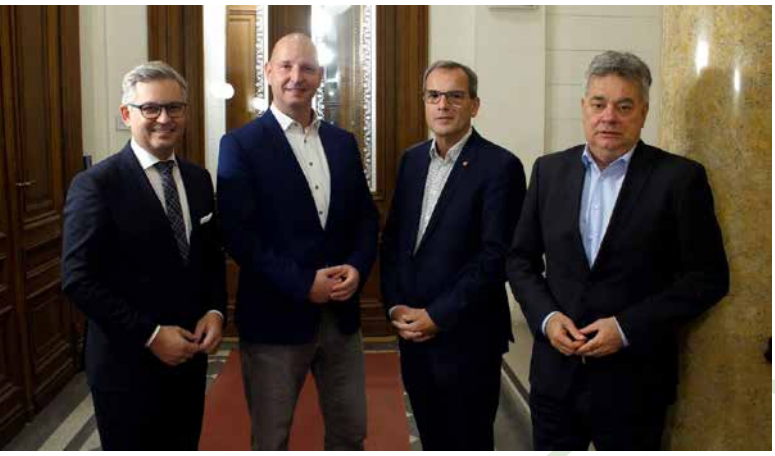
Euer
Walter Hirsch

FOTOS: AXEL HEIMKEN / DPA / PICTUREDESK.COM, WOLFGANG KUMM / DPA / PICTUREDESK.COM, APA-GRAFIK / PICTUREDESK.COM

Gehaltsabschluss in Höhe von 9,71 % – 9,15 % durchgesetzt

Sicherung und Stärkung der Kaufkraft erreicht!

Am 22. 11. 2023 trafen die Teams der Dienstgeberseite unter Vizekanzler Werner Kogler sowie Finanzminister Magnus Brunner und der Dienstnehmerseite unter GÖD-Vorsitzendem Eckehard Quin und younion-Vorsitzendem Christian Meidlinger zusammen.
Nach harten, aber konstruktiven Verhandlungen konnte ein sehr guter Gehaltsabschluss erreicht werden.



Klares Zeichen für Engagement und Einsatz: Finanzminister Magnus Brunner, GÖD-Vorsitzender Eckehard Quin, younion-Vorsitzendem Christian Meidlinger und Vizekanzler Werner Kogler (v. l. n. r.).

Die Erhöhung der Gehälter ab 1.1.2024 beträgt zwischen 9,71 % und 9,15 %, mindestens aber 192 Euro. Die Zulagen und Vergütungen werden ebenfalls um 9,15 % erhöht.

GÖD-Vorsitzender **Eckehard Quin** sieht darin einen großen Erfolg: „Ein fairer Gehaltsabschluss ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit und der Wertschätzung, sondern eine Investition in die Qualität und Kontinuität der Leistungen des Öffentlichen Dienstes für Stabilität und Sicherheit in Österreich.“ Auch younion-Vorsitzender Christian Meidlinger ist mit dem Gehaltsabschluss zufrieden: „Dieser Gehaltsabschluss für unsere Kolleginnen und Kollegen spiegelt die hohe Anerkennung ihrer unermüdlichen Arbeit wider. Es ist ein klares Zeichen dafür, dass Engagement und Einsatz im Öffentlichen Dienst und der Daseinsvorsorge nicht nur geschätzt, sondern auch entsprechend honoriert werden.“

(ots-Meldung vom 22. 11. 2023)

FOTOS: ERWIN FINK, GÖD BEIGESTELLT

Führungskräfteseminar Wien

Bestens vorbereitet: Für die kommenden Bundesvertretungswahlen traf sich die Wiener GÖD-Bundesheergewerkschaft im Schulungszentrum der GÖD.

Im Oktober war es wieder so weit: Das Wiener Führungskräfteseminar wurde durch das Wiener Organisationsteam vorbereitet und durchgeführt. Wie schon im Frühjahr blieben wir im Bundesland und wurden im Schulungszentrum der GÖD, in der Fischerstiege, herzlich aufgenommen. Der Fokus lag natürlich in der Vorbereitung der Wahl im nächsten Jahr. Die Vorträge wurden durch die Teilnehmer mit Interesse verfolgt. Ganz besonders positives Feedback rief der Beitrag von Bernd Sebor hervor. Bernd Sebor, ein absoluter Medienprofi, konnte uns einen Vormittag lang Einblicke in richtige Gesprächsführung und das Verhalten bei Diskussionen geben. Besonders informativ war auch das Referat von Obst Mag. Dr. Sebera über die aktuellen Beschaffungen des ÖBH. Die Vorträge des Vorsitzenden des ZA Obst Peter Schrottwieser und des Vorsitzenden der Bundesheergewerkschaft Walter Hirsch rundeten eine sehr erfolgreiche Veranstaltung ab.

ADir RgR Erwin Fink
Teamleiter Organisation

„Kommen wir ins Gespräch“

Im Herbst fand wieder die jährliche Serviceveranstaltung der gewerkschaftlichen Betriebsausschüsse am Fliegerhorst Hinterstoisser sowie bei MilKdo Steiermark statt.

Das Interesse war nicht nur aufgrund des schönen Wetters enorm. Die Bediensteten informierten sich über die Neuerungen im Besoldungs- und Dienstrecht. Ebenso gab es u. a. Auskünfte über Finanz- und Versicherungsfragen. Den gesundheitlichen Informationsteil übernahm die BVAEB mit einem Informations- und Medizinteam am Fliegerhorst Hinterstoisser. Der Vorsitzende des Fachausschusses Luft, Günther Tafeit, informierte aus erster Hand zu den Themen neue Organisation und dem Dauerbrenner Pensionsrecht. Die Vorsitzenden der örtlichen GBA, Christian Diatel (FlH) sowie Franz Deixelberger (MilKdo ST), freuten sich über die vielen Gespräche und persönlichen Kontakte mit den Bediensteten. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit den obligatorischen Grillwürsten oder Kastanien sowie Getränken. Beim geselligen Beisammensein wurden noch die Preise des Gewinnspiels verlost und den glücklichen Gewinnern übergeben. Wir freuen uns aufs nächste Jahr!

Christian Diatel
GBA-Vorsitzender, FlH Hinterstoisser

Die Serviceveranstaltung am Fliegerhorst Hinterstoisser hat Tradition: Nach einem informativen Austausch wird der Tag mit geselligem Beisammensein und einem Gewinnspiel abgerundet.

Schulungskurs in Zeillern

„Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern“ – Nelson Mandela

Im September 2023 wurden aktive und angehende Funktionärinnen und Funktionäre der GÖD NÖ LV 25 Bundesheergewerkschaft in Zeillern zur Bewältigung der täglichen Herausforderungen des Arbeitsalltages mit aktuellen Informationen ausgerüstet.
Bei den Vorträgen, die durch namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus den jeweiligen Fachbereichen gehalten wurden, konnten die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur ihr Wissen erweitern, sondern auch ihre Anliegen vortragen und dringende Fragen diskutieren.

Durch das „Netzwerken“ der Funktionärinnen und Funktionäre untereinander konnten Erfahrungen ausgetauscht, Tipps gegeben und Ideen für Verbesserungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖBH gesammelt werden. Ein besonderer Dank gilt dem gesamten Organisationsteam der GÖD NÖ LV 25 für die hervorragende Organisation und dem Team des Hotels für die fürsorgliche Betreuung und Verpflegung. Gemeinsam für euch!

Mit gewerkschaftlichen Grüßen
Markus Gruber, Vzlt

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer holten sich neues Wissen zu aktuellen Themen und konnten ihre Anliegen vortragen.

VOR ORT

FOTOS: BUNDESHEER BEIGESTELLT

Abschied in den Ruhestand

Kommandoübergabe beim Militärkommando Kärnten anlässlich der Versetzung des Militärkommandanten von Kärnten, Herrn Brigadier Walter Gitschthaler, in den Ruhestand.

Im August 2023 fand im Landhaushof der Landeshauptstadt Klagenfurt unter Beisein von Frau Bundesminister Mag. Klaudia Tanner und dem Landeshauptmann von Kärnten, Herrn Dr. Peter Kaiser, sowie zahlreichen Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben die feierliche Kommandoübergabe anlässlich der Ruhestandsversetzung des Militärkommandanten von Kärnten, Brigadier Walter Gitschthaler, statt.

Brigadier Gitschthaler musterte nach Absolvierung der Theresianischen Militärakademie im Jahr 1982 als Leutnant zum Jägerbataillon 25 nach Klagenfurt aus. Nach Funktionen als Zugskommandant und Kompaniekommandant beim jgB25 absolvierte er ab dem Jahr 1996 den Bataillonskommandanten-Kurs auf der Landesverteidigungsakademie in Wien. Nach zahlreichen Auslandseinsätzen, die ihn in den Kosovo und nach Bosnien führten, wurde er ab dem Jahr 2006 Referatsleiter im damaligen Streitkräfteführungskommando in Graz. Ab 2007 bekleidete er die Funktion des Chefs des Stabes und des stellvertretenden Militärkommandanten im Militärkommando Kärnten. Am 1. 8. 2012 wurde er zum Militärkommandanten von Kärnten ernannt und hatte diese Funktion bis zu seiner jetzigen Pensionierung am 1. 9. 2023 inne.

Walter Gitschthaler zeichnete sich durch seinen offenen und wertschätzenden Umgang mit seinen Untergebenen aus. Auch für uns als Personalvertreter standen seine Türen stets offen. So war er stets bemüht, die Personalvertretung schon vor der Umsetzung von diversen Befehlen einzubinden, um Härtefälle schon vorab abzufedern oder zu beseitigen. Unvergessen für mich werden die vielen Besprechungen im Zuge der COVID-19-Pandemie bleiben.

Mit Brigadier Gitschthaler ging ein Dienststellenleiter in den Ruhestand, der das Personalvertretungsgesetz verstanden hat und die PV als gleichberechtigten Verhandlungspartner gesehen und demnach auch gemäß den gesetzlichen Grundlagen so gehandelt hat. Sehr geehrter Herr Brigadier Gitschthaler, lieber Walter, wir von der Fraktion FCG wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit, viel Zeit für deine Hobbys und für deine Familie!

Ernst Homar

Bildungsfahrt nach Wien

Das abwechslungsreiche Programm führte die Vorarlberger Kolleginnen und Kollegen auch in die GÖD-Zentrale, um die neuesten Entwicklungen zu diskutieren.

Am 17. 10. begann die Fahrt am Bahnhof Bregenz. In Bludenz sattelten wir auf unseren ersten Schienenersatzverkehr um, welcher uns zum Bahnhof Ötztal brachte. Von dort ging es wieder schienengebunden nach Wörgl, auch dort standen bereits Busse zur Verfügung, welche uns sicher und bequem nach Salzburg brachten. In Salzburg angekommen, stand bereits ein Schienenfahrzeug nach Wien Hauptbahnhof bereit. In Wien angekommen ging es zu Fuß ins Hotel am Hauptbahnhof, dort waren, im Gegensatz zum Zug, bereits Zimmer für uns reserviert. Am Abend traf sich die ganze Gruppe zum gemeinsamen Abendessen im nahegelegenen Gasthaus, ein kleines traditionelles Gasthaus mit klassischem Wiener Charme. Vielen Dank an die GÖD-Bundesheergewerkschaft Vorarlberg für die Einladung zu Essen und Trinken. Speziellen Dank an alle, die das Kompaniemesser der KUKp/JgB23 nicht dabeihatten. Die weiteren Gratisgetränke schmeckten vorzüglich. Für manche war der letzte Stopp des Abends noch die Hotelbar. Am 18. 10. nahmen wir das Frühstück im Hotel zu uns und trafen uns anschließend vor dem Hotel. Von dort aus ging es in das Veranstaltungsgebäude der GÖD. Dort wurde uns ein echter Wiener Kaffee serviert. Monika Gabriel, GÖD-Vorsitzender-Stellvertreterin, empfing uns und präsentierte die neuesten Entwicklungen in der GÖD – auch in Bezug auf die Gehaltsverhandlungen. Nach einer tollen Diskussionsrunde („Wer mit Bananen zahlt, muss mit Affen arbeiten“) besuchten wir noch die GÖD-Zentrale. Danach hatten alle die Möglichkeit, Wien auf eigene Faust zu erkunden, essen zu gehen oder im Hotel zu verweilen. Am Nachmittag traf sich die gesamte Gruppe vor dem Parlament, wo wir von Abg. z. NR Norbert Sieber und seinem Sekretär Christoph empfangen wurden. Norbert übergab uns nach einem Security-Check, welcher für manche etwas länger dauerte, an einen Tour-Guide. Dieser führte uns mit humoristischer Art und Weise durch das Haus und brachte uns die Geschichte des Parlaments näher. Als Abschluss konnten wir noch auf der Besuchergalerie Platz nehmen und der NR-Sitzung beiwohnen. Unsere Gruppe wurde von Nationalratspräsident Mag. Wolfgang Sobotka persönlich begrüßt. Anschließend lud uns Norbert Sieber noch zu einem Umtrunk in ein kleines italienisches Lokal ein. Für manche war der Abend allerdings noch nicht zu Ende. Nach kurzen Orientierungsschwierigkeiten fand sich eine kleine Gruppe im Bermudadreieck wieder. Nach einem ausgiebigen Frühstück starteten wir am 19. 10. die Heimreise, welche in gewohnter Manier ruhig verlief. Auch wurde uns ein Schienenersatzverkehr (Salzburg – Wörgl) erspart.

Siegi und Christoph Müller

FOTOS: WERNER SIMON, GÜNTER BIEDERMANN

Dienstrechts-Novelle 2023 – Die Katze ist aus dem Sack

Verantwortungsloses Verhalten der Grünen

Die dienst- und besoldungsrechtlichen Forderungen zur Attraktivierung des Dienstes als Unteroffizier (insbesondere als Stabsunteroffizier) und Truppenoffizier sind seit Jahren auf dem Tisch. Sie fanden auch bruchstückhaft Eingang in vergangene Dienstrechts-Novellen. Der Ressortleitung im Bundesministerium für Landesverteidigung unter der Leitung von Bundesministerin Mag.ª Klaudia Tanner ist durchaus bewusst, dass zur erfolgreichen Umsetzung der „Mission Vorwärts“ Attraktivierungen zur Personalgewinnung notwendig sind. So sind Gesetzesvorschläge zur notwendigen Verbesserung der Einkommenssituation im Einvernehmen mit Personalvertretung und Gewerkschaft an den Koalitionspartner in der Bundesregierung übermittelt worden.

Gerechtere Besoldung

Besonders dringend ist die Umsetzung einer besseren („gerechten“) Besoldung der Truppenoffiziere MBO2. Eine Anpassung der Entlohnung an ein vergleichbares Niveau für zivile Akademikerinnen und Akademiker im Öffentlichen Dienst (A1-Bacc-Schema) ist unabdingbar. Übrigens teilen auch die Polizeioffiziere in E1 dieses leidvolle Schicksal. Obwohl die Offiziere als Bachelor-Absolventen ausmustern, werden sie den „zivilen“ Kolleginnen und Kollegen (A1-Bacc) nicht gleichgestellt. Die unveränderte Anlehnung des Gehaltsgalgen am Maturantenschema A2 ist eine unbeschreibliche Verhöhnung der Führungskräfte. Während mittlerweile sowohl ÖVP, SPÖ, FPÖ als auch NEOS ihre Unterstützung für die Verbesserung des IST-Zustands bekennen, sehen die Grünen keinen Änderungsbedarf! „Die Bewerberinnen und Bewerber, die sich für eine Karriere beim Bundesheer entscheiden, sind sich der Einkommenssituation bewusst, und die Fluktuationsrate liegt sogar unter dem Durchschnitt des Öffentlichen Dienstes“, so der grüne Wehrsprecher David Stögmüller in einem Interview mit der Kronen Zeitung. Diese realitätsferne und polemische Aussage braucht wohl nicht weiter kommentiert zu werden. Die massive Geldverschwendung auf Grund von zunehmenden Abwanderungen von Militärpersonen in andere Ressorts mit ziviler Verwendung sowie in die Privatwirtschaft muss gestoppt werden.

An dieser Stelle darf auch die im Ressort auftretende UGÖD in die Pflicht genommen werden. Könnte sie doch im Dachverband des ÖGB mit ihren Partnern, den „Alternativen, Grünen und Unabhängigen Gewerkschafter:innen“, entsprechenden Einfluss auf grüne Entscheidungsträger ausüben. Sollten die Grünen als Partner für eine einstimmige Regierungsvorlage nicht zu gewinnen sein, dann muss man sich wieder einmal aufgrund der Dringlichkeit des Themas, so wie bei der Zusammenlegung der UO1- und UO2-Laufbahnen, eine andere breite parlamentarische Mehrheit suchen.

Herzlichst Ihr
Günther Tafeit
GÖD-Bundesheergewerkschaft
Teamleiter Dienstrecht, Soziales
und Dienstnehmerschutz

FOTO: MHJ/ISTOCK

Besoldungsreform 2023

Änderungen der Besoldungsreform 2019

Im Anschluss an die EuGH-Entscheidung vom 20. April 2023 sprach der Verwaltungsgerichtshof mit Erkenntnis vom 18. Juli 2023 aus, dass der in der Besoldungsreform 2019 vorgesehene „Pauschalabzug“ von vier Jahren bei den sonstigen Zeiten eine Altersdiskriminierung begründe, da er eine Anrechnung von Lehrzeiten unabhängig von ihrer Lage in Bezug auf die Vollendung des 18. Lebensjahrs faktisch verunmögliche. Der Gesetzgeber ist deshalb unionsrechtlich verpflichtet, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gleichbehandlung zu erlassen. Die Sanierung wird den Kolleginnen und Kollegen rund eine Milliarde Euro zusätzlich bescheren. Von der Neuregelung (rückwirkend ab 1. Mai 2016) profitieren in erster Linie Personen, die bisher wenige oder keine sonstigen Zeiten angerechnet bekommen haben. Amtswegig erfolgt eine Neufestsetzung des BDA bei allen Bundesbedienste-ten und Landeslehrerinnen sowie Landeslehrern,

- die sich am Tag der Kundmachung der 2. Dienstrechts-Novelle 2019 (8. Juli 2019) im Dienststand befanden und
- die im Rahmen der Besoldungsreform 2015 ins neue System übergeleitet wurden und
- deren erstmalige Festsetzung des Vorrückungsstichtags unter Ausschluss von Vordienstzeiten vor dem 18. Geburtstag erfolgte.

Zusätzlich sind von der amtswegigen Neufestsetzung auch jene Bundesbediensteten und Landeslehrerinnen sowie Landeslehrer umfasst, deren BDA im Zuge der Besoldungsreform 2019 auf Antrag neu festgesetzt wurde.

Wie erfolgt die neuerliche Festsetzung des BDA?

In jenen Fällen, in denen die relevanten Umstände bereits aktenkundig sind, weil eine Neufestsetzung des BDA im Rahmen der Besoldungsreform 2019 bereits erfolgte, kann die Durchführung eines erneuten Ermittlungsverfahrens unterbleiben, sofern die Aktenlage nicht auf die Notwendigkeit weiterer Abklärungen schließen lässt. Die Neueinstufung erfolgt weiterhin durch eine Vergleichsberechnung. Das BDA erhöht sich (Ausnahme: siehe „Schutzklausel“) um den zwischen dem Vergleichsstichtag und dem Vorrückungsstichtag liegenden Zeitraum. Anders als im Zuge der Besoldungsreform 2019 gibt es bei sonstigen Zeiten keinen „Pauschalabzug“ von vier Jahren. Es erfolgt eine Anrechnung sonstiger Zeiten zu 42,86 Prozent, sofern sie nach dem 30. Juni jenes Kalenderjahres zurückgelegt wurden, in dem die allgemeine Schulpflicht von neun Schuljahren absolviert wurde. Zur Vermeidung von Verlusten für jene Bediensteten, die von der „Deckelung“ der Anrechenbarkeit der sonstigen Zeiten mit insgesamt höchstens drei Jahren betroffen waren, wird das Ausmaß der höchstmöglichen Anrechnung auf drei Jahre und sechs Monate ausgeweitet (50 Prozent von 3 Jahren = 42,86 Prozent von 3,5 Jahren). Die bisherige „Entschiedene Sache-Klausel“ entfällt, womit künftig im Rahmen der Neueinstufungen auch die nach dem 18. Geburtstag zurückgelegten Zeiten einer Überprüfung zugänglich sind, wenn sich aus der Aktenlage Hinweise auf eine fälschliche Beurteilung in früheren Verfahren ergeben.

Schutzklausel

Bei einer sehr kleinen Zahl an Bediensteten (rund 0,75 Prozent der Betroffenen) kann es zu einer geringfügigen Verschlechterung des BDA kommen. Konkret handelt es sich dabei um Personen, die sonstige Zeiten in einem sehr hohen Ausmaß angerechnet bekommen haben. Für jene wenigen Fälle ist eine (aufsaugbare) Ergänzungszulage vorgesehen. Konkret wird damit der Monatsbezug gewahrt, der dem bisherigen Besitzstand entspricht.

BUCHEN SIE JETZT IHRE AUSZEIT

Für alle, die Besonderes erleben wollen, um davon erzählen zu können. Raus aus dem Alltag, raus aus dem Büro. Raus aus dem Gewohnten. Wohin es auch geht, in unseren GÖD-Hotels ist es immer komfortabel und entspannt.

FOTO: (OBERTAUERN) PKAZMIERCZAK / ISTOCK

- Erholungsurlaub zu günstigen Preisen für GÖD-Mitglieder
- Preise für Nichtmitglieder auf Anfrage

Kontakt & Buchungen
Tel.: 01/534 54 DW 274
E-Mail: info@goed-hotels.at

Freie Termine auf Anfrage

Preise und Details finden Sie online unter: goed-hotels.at

10 gute Gründe, bei der GÖD zu sein

Sozialpartner bei Verhandlungen
im Dienst-, Besoldungs- und Pensionsrecht.

Rechtsschutz
bei Dienstrechts-, Arbeits- und Sozialgerichtsverfahren, Zivil- und Strafprozessen, Disziplinarverfahren, Beschwerden an den Verwaltungs- und Verfassungsgerichtshof.

Information für Mitglieder
GÖD-Jahrbuch, GÖD-Mitgliedermagazin, diverse GÖD-Folder.

Mitglieder-Weiterbildung
in vielen Kursen der GÖD und des BFI, Förderung von Diplomarbeiten (Johann-Böhm-Fonds).

Mobbingberatung
Kostenlose Erstberatungsgespräche, Hilfe durch Rechtsberatung, Seminare/Vorträge an den Dienststellen.

GÖD-App
Publikationen der GÖD – digital abrufbar.

Bildungsförderung
Zuschüsse für GBA-Bildungsreisen, Fahrt- und Eintrittskosten bei Bildungsfahrten, ermäßigte Theater- und Konzertkarten.

Günstige Urlaube
Angebote in den GÖD-Hotels, Zimmerbörse, betreute Kinderheime, Familienurlaub mit behinderten Kindern, Kinderferienaktion.

Soziale Unterstützung
Familienunterstützung, Katastrophenfonds, Freizeit-Unfallversicherung (Spitalgeld, Invaliditäts-, Todesfall-, Begräbniskostenbeitrag, Ablebens-Risikoversicherung).

Service à la card
Mit der GÖD-Mitgliedskarte viele Vorteile bei Einkauf, Freizeit, Kultur und vielem mehr nutzen: goedvorteil.at

Mit unserem **Newsletter** bist du stets top informiert: goed.at/newsletter

Weitere Informationen unter goed.at

Oder bleib mit dem **Telegram-Infodienst** am Laufenden. Immer up to date: goed_bot (in der App Telegram).

→ **GÖD-Website**
goed.at

→ **Instagram**
@Goed_official

→ **GÖD-Newsletter**
goed.at/newsletter

→ **Facebook**
@Goed.official

→ **X** (Twitter)
@Goed_official

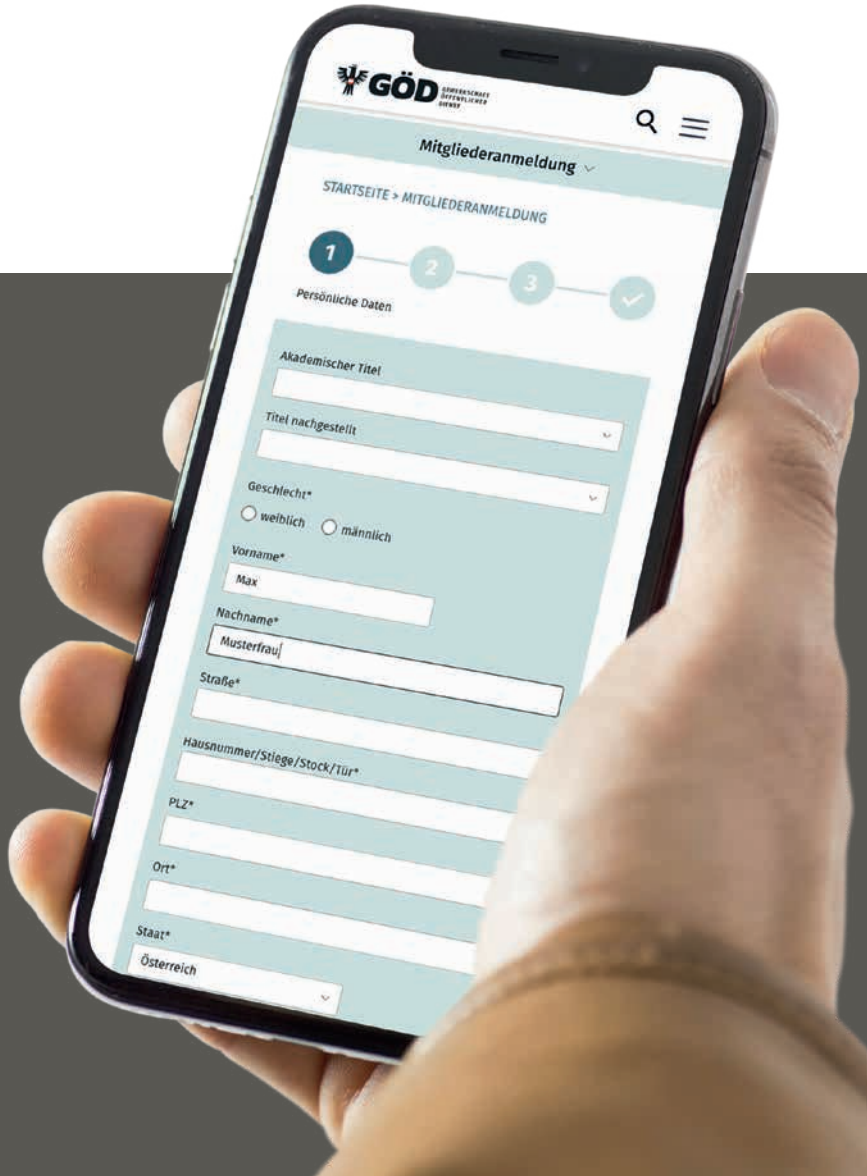
→ **Telegram-Infodienst**
goed_bot

→ **Podcast**
goed.at/podcast sowie auf Spotify

→ **Radio GÖD**
goed.at/radio

Sie sind noch nicht dabei?

GÖD-Mitglied werden ist ganz einfach!

Gehen Sie auf die Website goed.at/mitgliedwerden und füllen Sie dort die GÖD-Mitgliederanmeldung aus oder kontaktieren Sie Ihre zuständige Gewerkschaftsvertretung, Personalvertretung oder die BetriebsrätInnen an Ihrer Dienststelle. Eine aktive Mitgliedschaft bringt Ihnen finanzielle Vorteile, die Sie auf goedvorteil.at finden, Zugriff auf relevante Gesetzestexte und Publikationen in der GÖD-App, Fachimpuls-Videos auf unserer Website und viele weitere Vorteile.
Datenschutzbestimmungen finden Sie unter goed.at/datenschutz.

Einfach den QR-Code scannen und das Mitgliedsanmeldeformular auf der Website unter goed.at/mitgliedwerden ausfüllen.